

Unser BPS auf

# Sri Lanka

## Die Perle im Indischen Ozean



Über das Internet fanden wir bereits im September 2004 die Praktikumsstelle der Organisation AGSEP (Asian German Sport Exchange Programme). Ursprünglich waren in der Stellenbeschreibung Studenten angesprochen, welche sich für ein Praktikum im Bereich Eventmarketing, Sportmanagement, Organisations- und Projektmanagement interessieren. Den Hintergrund bildete dabei die Arbeit der Non Govern Organisation im Bereich Interkulturelles Krisenmanagement und Infrastrukturberatung in einem Entwicklungsland.



Unsere Entscheidung für Sri Lanka beruhte auf verschiedenen Gesichtspunkten. Wir beide haben bereits im Vorfeld unseres Studiums eine Berufsausbildung abgeschlossen. Während unseres Studiums haben wir nicht nur als Teilzeitkraft bereits in Unternehmen gearbeitet, sondern auch in den Semesterferien Praktika absolviert. Inspiriert haben uns die Vorlesungen „Deutschland/Europa im globalen System“ und „Die europäischen Staaten/soziologisch-ökonomische Strukturen“ von Prof. Dr. Mettler.

Nach dem Tsunami am 26. 12. 2004 waren wir natürlich verunsichert. Wir rechneten eigentlich schon mit einer Absage. Aber unsere Arbeit wurde mehr denn je gebraucht. So wurde uns zwar mitgeteilt, dass sich unser Praktikum anders gestalten würde als ursprünglich geplant, aber es würde dafür umso bedeutungsvoller sein. Die Unternehmensphilosophie lässt sich mit diesem Zitat sehr gut wiedergeben und auch unsere Entscheidung und unsere gesamte Zeit in diesem Land werden nachhaltig in diesem Satz ausgedrückt.

**„Es gibt drei Arten von Unternehmen/Menschen: jene, die eine Veränderung bewirken, jene, die eine Veränderung geschehen lassen, und jene, die über eine Veränderung erstaunt sind.“**

*(Prof. Philip Kotler)*

In Sri Lanka haben wir an verschiedenen Projekten mitgearbeitet. An dieser Stelle werden wir nur kurz auf die Wichtigsten eingehen. Im Rahmen unserer Arbeit für die Organisation waren wir beteiligt an der Planung und Durchführung von Hilfslieferungen in die Tsunami-Camps an die Ost- und Westküste.

In Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Praktikanten war unser Hauptprojekt die Konzeption und Antragsstellung, Übersetzung und Planung für die Trauma Relief Centren, in denen Tsunami-geschädigte Kinder betreut werden sollen. In diesen Centren sollen sowohl tamilische als auch singhalesische Kinder zusammen geführt werden und lernen sich zu akzeptieren. Diese Arbeit beinhaltete nicht nur eine Menge bürokratischer Arbeit, sondern auch die komplette Finanzplanung, Angebotseinholungen verschiedener Baufirmen, Grundstücksauswahl + Besichtigung + Grundsteinlegung.

An dieser Stelle soll kurz erwähnt werden, dass in Sri Lanka



nach wie vor Bürgerkrieg herrscht. Terroranschläge sind dort Alltag. Unsere gesamte Arbeit war immer eine Gratwanderung und sehr abhängig von den Interessen und Sympathien

# Tsunami und 3. Welt miteinander verbinden?

„They will forget what you said,  
but they will never forget how you made them feel.“

(Carl W. Buechner)



der verschiedenen Regierungsstellen. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ministerien und Botschaften war für uns extrem interessant, beinhaltete aber auch bei der einen oder anderen Dienstfahrt eine Polizeieskorte.

## Mit Sondergenehmigung

Neben der UNO und UNICEF ist AGSEP eine der wenigen Hilfsorganisationen, die im Norden der Insel (Tamilengebiet) operieren dürfen. Im Rahmen eines Hilfsprojektes durften wir mit einer Sondergenehmigung in den Norden reisen. Dachten wir vorher, wir hätten Armut und Zerstörung



bereits gesehen, so wurden wir jetzt eines besseren belehrt. Wir waren in einem Gebiet, in dem nicht einmal Handys funktionierten - abgeschnitten von der Außenwelt.

Neben all den Organisationsprojekten haben wir uns privat für ein Waisenhaus in unserem Ort engagiert und dieses betreut. Wie leider so oft in Sri Lanka mussten wir auch hier die Erfahrung des Missbrauchs und der Korruption machen. Wir haben es geschafft, durch die Spenden aller Praktikanten dort eine Wasserpumpe zu installieren (vorher gab es einen Brunnen und einen Eimer) und jedem Kind eine Schlafmatratze zu kaufen. Da wir uns geweigert haben, dem Waisenhausbesitzer Geld zu geben anstatt materielle Güter, wurde unsere Hilfe und unser Engagement sowie der Kontakt zu unseren kleinen und großen Freunden verboten.

Dank unserer vielen Arbeitsfahrten haben wir sehr viel von der Insel und der Kultur kennen gelernt. In unserem Chef haben wir persönlich einen Mentor gefunden, der mit viel Erfahrung und Rat uns jeden Freiraum für eigene Ideen, Erfahrungen, Fehler und Kreativität ließ. Wir haben den höchsten Berg der Insel (Adams Peak, 2243 m, d.h. 5000



Treppenstufen) in einem dreistündigen Aufstieg bezwungen und sind physisch an unsere Grenzen gestoßen. Wir hatten einen Magenvirus und mussten einen Kurzurlaub im Krankenhaus

verbringen, sind in unseren sechs Monaten zu den besten Kammerjägern geworden, kreativ im Erfinden von Unterhaltungsprogrammen (es gab kein TV außer im Krankenhaus) und haben ein Sri Lankisches Gefängnis von innen gesehen (im Rahmen einer Sondergenehmigung). Reis und scharfes Curry haben uns so manchen Sonntag die Fahrt in die Hauptstadt Colombo (60 km Entfernung – zwei Stunden Fahrt) zu Mc Donalds, Kentucky Fried Chicken oder ins wahnsinnig tolle Galerie Café auf uns nehmen lassen. Aber auch durch das Lagerfeuer am Strand mit Dosenbohnen fanden wir spannende Unterhaltung. Für die Frauen nur als Tipp: in Sri Lanka kann man sich zu Tode shoppen...

Abschließend können wir nur sagen, dass dieses Praktikum die prägendste Erfahrung in unserer Studienzeit war. Und wir vermissen alle unsere sri lankischen Freunde und Kollegen.

Marisa Michels, Nicole Baudisch  
Studiengang Internationales Wirtschaftsingenieurwesen

